„Am Anfang erschuf Gott Himmel und Erde. Den Rest haben wir gemacht" – voller Selbstbewusstsein hat sich das Deutsche Handwerk ein neues Image verschafft. Die Werbesprüche sind überall zu sehen. In unserer Serie schauen wir hinter die Kulissen und stellen die Handwerker auf die Probe: Können sie wirklich eine ganze Welt erschaffen? Auf unserer Reise durch das münstersche Handwerk haben wir Künstler getroffen, Idealisten, Romantiker, Schwerstarbeiter. Sie alle eint die Liebe zu ihrem Beruf. In unserer Serie zeigen wir einen Ausschnitt aus Münsters Handwerkerschaft.

MZ 27.09.2011

Elektro Heikes baut nicht nur Schaltanlagen. „Wir arbeiten für Gewerbe und Industrie. Dort machen wir alles ", sagt Wilhelm Lohmann. MZ-Fotos (5) Deppe

Licht an, Licht aus – und mehr

Der Weg von Elektro Heikes vom Drei-Mann-Betrieb zu einem erfolgreichen mittelständischen Unternehmen

MÜNSTER. Wilhelm Lohmann (kl. Foto) hat den Blaumann mittlerweile gegen Anzug und Krawatte getauscht. Geblieben ist die Treue zu seinem Unternehmen. Seit fast 40 Jahren arbeitet Lohmann für Elektro Heikes. Früher verlegte er Schalter, heute ist er Geschäftsführer. Nicht nur Lohmann, auch das Unternehmen hat eine Erfolgsgeschichte hinter sich.

Als der Elektromeister Franz Heikes das Unternehmen 1937 in der Bergstraße gründete, arbeitete er zusammen mit einem Gesellen und einem Lehrling.

Heute hat das mittelständische Familienunternehmen seinen Sitz in der Schuckertstraße, expandierte mehrmals und zählt mit rund 200 Mitarbeitern zu den Großen der Elektrobranche. Zehn Auszubildende stellt Elektro Heikes jedes Jahr ein. „Wir bilden gerne aus. Doch in diesem Jahr haben wir nur sieben Bewerbungen bekommen", sagt Lohmann. An dem Unternehmen lag es nicht: „Wir hätten gerne mehr eingestellt, haben aber nicht genügend qualifizierte Leute gefunden."

Auf Qualität würden sie viel Wert legen, so Lohmann. Gute Mitarbeiter und gute Kundenkontakte seien das Erfolgsgeheimnis des Unternehmens. „Viele unserer früheren Auszubildenden treffe ich heute als Meister auf Baustellen wieder. Unserem Unternehmen schadet das nicht", sagt Lohmann und muss ein wenig schmunzeln.

Auch Lohmann hat bei Heikes gelernt. 1973 begann er seine Lehre zum Elektriker. Damals trug er noch Blaumann und lernte die klassische Elektroinstallation. „Ich verlegte Schalter und Steckdosen. Etwas vereinfacht kann man sagen: Licht an, Licht aus, das haben wir früher gemacht." Heute sei der Beruf viel komplexer, die Anforderungen höher, der Automatisierungsanteil in Gebäuden steige, so Lohmann.

Nicht nur die Auftragsbücher, auch die Regale im Lager sind gut gefüllt (o.l.). Ein Mitarbeiter baut an einer Schaltanlage (o.r.). Auch wenn der Beruf komplexer wurde, Kabel werden immer noch verlegt (u.).

Am klassischen Wohnhausbau sei das Unternehmen nicht beteiligt. „Wir arbeiten für Gewerbe und Industrie und sind im Krankenhausausbau tätig, oft bundesweit", sagt Lohmann. In Münster sind die NRW.Bank, die LVM-Türme oder die Stadthäuser nur einige der zahlreichen Referenzobjekte. „Wir machen alles, vom Schaltanlagenbau bis zur Lichtsteuerung oder Inbetriebnahme von Radiologien", sagt Lohmann: „Und alles, was man braucht, um ein Haus mit Komfort und energiefreundlich auszustatten." Ohne Energieeffizienz gehe es heute schlicht nicht mehr. „Sonst würden wir keine Aufträge mehr bekommen", sagt Lohmann.

Sorgen um das Unternehmen macht sich der Geschäftsführer nicht: „Ich habe für unsere Zukunft überhaupt keine Bedenken. Wir sind gut aufgestellt." Die Familie Heikes hat sich mittlerweile aus dem operativen Geschäft zurückgezogen, Lohmann leitet das Unternehmen gemeinsam mit dem anderen Geschäftsführer Hubert Fögeling und Prokurist Ralf Plogmann. Einen Vorteil hat diese Konstellation, glaubt Lohmann. „Bei Entscheidungen kommt es nie zu Stimmengleichheit."

Sebastian Deppe